Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 37. Ratibor, den 9. May 1821.

Das Kränzchen.

Fräulein Leopoldine Werner,
am Vorabende ihrer Vermählung
den 8. May 1821
überreicht von
Pappenheim.

Beim nächtlichen Schimmer
Und Sternen=Geflimmer,
Wenn zärtlich mit Rosen
Die Zephyre kosen,
Und fächelnde Lüfte
Die lieblichen Düfte
Durch räumliche Weiten
Mit Wollust verbreiten,
Da schlich ich im Schatten
Der blumigten Matten,
Und wollte zum Preise,
Herkömmlicher Weise,
Ein Blümchen Dir pflücken,
Das Herz Dir zu schmücken
Zum morgenden Feste,
Das freundliche Gäste
Und liebende Freunde
So fröhlich vereinte.

Da strebte die Menge
Im bunten Gedränge,
Und jegliche Blüthe,
Mit treuem Gemüthe,
Both schimmernd im Glanze
Sich freudig zum Kranze,
Und keine von allen
Ließ sich es gefallen,
Daß diese ich wähle
Und jene verfehle.

„O!" — (riefen sie alle,)
„O, nimm uns doch Alle,
„Verschmähe doch keine,
„Wählst Du nur blos Eine? —
„Wo Liebreiz und Jugend,
„Verherrlicht durch Tugend,

„Im Lichtglanz erstrahlet,
„Und liebreich sich mahlet
„Zum göttlichen Bilde,
„Vereinigt mit Milde
„Und Sanftmuth und Güte
„Im reinen Gemüthe; —

„Wo so im Vereine,
„Das Schöne und Reine
„Der Herzens-Gefühle
„Hinstreben zum Ziele,
„Mit treuer Gesinnung
„Zur wahren Bestimmung,
„Und so sich zum Kranze
„Verherrlicht das Ganze; —
„Da ziemt wohl zum Lohne
„Die göttliche Krone,
„Gewoben aus Düfte
„Aetherischer Lüfte,
„Die Engel erkieren
„Das Haupt sich zu zieren
„Wenn sie sich vereinen
„Vor Gott zu erscheinen.“

So fleh'ten die Lieben,
(Die alle Dich lieben)
Mit heißem Verlangen
Im Kränzchen zu prangen;
Und wie sie sich mühten,
Voll Eifer erglüh'ten
Die schwesterlich Treuen,
Sich ganz Dir zu weihen;
Da wird mir die Freude,
Zu wehren dem Neide,
Und allen zu gnügen
Das sel'ge Vergnügen,
Mit frohem Entzücken
Vereint Dich zu schmücken.

So nimm denn die Treuen,
Die willig sich weihen,
Und freudig ihr Leben
Zum Kränzchen Dir geben! —
Es dien' Dir als Zeichen:
Daß wie sie Dir gleichen
An Schmuck und an Zierde
Und äußerer Würde!
So sollst Du auch streben,
Dein herrliches Leben
Dem lieben Getreuen
Mit Freuden zu weihen,
Der, gleich Dir an Güte
Und reinem Gemüthe,
Sich stets wird bestreben:
Für Dich blos zu leben.

Der Sänger.

Die ganze Brust voll Lieder,
Die Laute in der Hand;
So geht es hin und wieder
Durch's liebe Vaterland.

Den Hirten auf der Weide,
Die Schäferin im Thal
Erquicke ich zur Freude
Mit meiner Lieder Schall.

Und in den Fürstensälen,
Von Glanz und Freude voll,
Da darf ich auch nicht fehlen,
Man nennt mich: Herr Apoll.

Es labt sich Herz und Mündchen,
Und still bei Mondenschein
Winkt auf ein Schäferstündchen
Die Schöne mich hinein.

So treib' ich's in die Länge
Und Breite, kreuz und quer.
Manch Miederchen wird enge,
Und manches Gläschen leer.

Wenn endlich nur ihr Musen,
Sich nicht die Schaale senkt,
An einem schönen Busen
Mein Herzchen sich verfängt;

Und Amor mir die Laute,
Die schöne, goldne, nimmt;
Und eine Holde, Traute
Mich ganz und gar verstimmt.

(Morgenblatt.)

Epigramme.

Bitte eines Knaben.

Ach, ein Dichter möcht' ich seyn!
Ist ihm auch die Welt zu klein,
Kann er nicht im Himmel wohnen?
Wirft er nicht mit Königskronen
Wie mit Nüssen? — Herr, verleih' mir Dichtersinn!
Doch zuvor nimm mir den Magen;
Sollte dieser einst mich plagen,
Guter Gott, dann laß mich lieber wie ich bin!

Errettung vom Tode.

Kein Mittel wollte mehr anschlagen,
Als mich der Tod zur Abfahrt warb;
Schon packt' er grimmig mich beim Kragen,
Da half mir Gott — mein Doctor starb!

Frankenstein.

K. Klein.

Subhastations = Patent.

In Antrag der Forstmeister Mayerschen Erben und Vormundschaft, soll die ihnen zugehörige sub Nro. 29 zu Krobusch Neustädter Kreises belegene, auf 1402 Rthlr. 10 sgl. 9 d'. Courant gerichtlich abgeschätzte Wasser = Mühle im Wege der freywilligen Feilbiethung verkauft werden. Dazu ist Terminus auf den 19ten Juny d. J. früh 8 Uhr im Orte Krobusch selbst anberaumt, wozu Besitz= und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden, um ihr Geboth zu thun, und zu gewärtigen: daß unter Vorbehalt

der Genehmigung der Vormundschaft und des Vormundschaftlichen Gerichts der Zuschlag dem Meist- und Bestbiethenden geschehen wird. Die Taxe wie die Kaufbedingungen, sind jederzeit bei uns einzusehn.

Ober-Glogau den 9. April 1821.

Das Gerichts-Amt der Güther Krobusch.

Bekanntmachung.

Im Auftrage Eines Hohen Pupillen-Collegiums von Oberschlesien werden die zum Nachlaße des verstorbenen Justiz-Kommißions-Rath Beyer gehörigen Effecten, bestehend: in echten Perlen, Dosen, einer beträchtlichen Menge Silberzeug, einer Sammlung seltner Gold- und Silber-Münzen, Uhren, einer sehr schönen Sammlung von meerschaumnen und andern Tabaks-Pfeifen, Gewehren, Gläsern, Porzlain, Küchen- und Haus-Geräthen, Leinenzeug, Betten, Möbeln, Kleidungsstücken, physikalischen Instrumenten und Büchern, juristischen und vermischten Inhalts, in dem Lotterie-Einnehmer Stroheimschen Hause vor dem Oderthore am 21sten May d. J. und den darauf folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch einladet.

Ratibor den 29. April 1821.

Der Ober-Landes-Gerichts-Sekretair Kersten.

Anzeige.

Um die Gräflich Anton von Magnissche Wolle dem Bedürfnisse mehrerer Herren Fabrikanten anzupaßen, soll selbige dies Jahr theilweise, und zwar in Partheieen von 20, 30 und 45 Centnern verkauft werden. Es sind deshalb 7 Lokale auf dem Ringe zu Breslau, bei der Albrechts-Straßen-Ecke anzufangen, bis gegen das Gräflich Sandretzkysche Haus zu, und zwar in No. 1980, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 2024 für die Dauer des Marktes zum Aufstellen der Wolle gemiethet worden, und werden Kaufliebhaber dorthin ergebenst eingeladen.

Niedersteine bey Glatz den 26. April 1821.

v. Falkenhausen.

Erklärung.

Um der nicht grundlosen Frage, warum man dem Publikum die angekündigte Erklärung des Planetensystems so lange vorenthält, einigermaaßen zu genügen, wird gebührend geantwortet; weil der Unternehmer befürchtet, seine etwanigen Zuhörer in dem sentimalischen Genuße beim Anschauen des jezt so prachtvollen lebendigen Himmels zu stören, und daß die Darstellung des gemalten Himmels dann gewiß statt haben wird, sobald diese schöne Witterung umschlägt.

Elzner.
